

Graz: Trio Concertino bei der „styriarte“ **Verzweigungsmusik**

Der Grazer Minoritensaal war Schauplatz einer tief-schürfenden Auseinandersetzung mit Klaviertrios zweier großer tschechischer Komponisten. Das Prager Trio Concertino rührte und begeisterte sein Publikum mit Bedřich Smetanas tragisch-autobiografischem Trio op. 15 sowie Antonín Dvořáks Tanz-Suite „Dumky“.

Ohne Sicherungsanker ließ sich das Trio entlang Smetanas Requiem für eine früh verstorbene Tochter in den fatalistischen Strudel der Verzweigung reißen: Aschfahles Entsetzen lag in der abwärts torkelnden Totenklage von Jan Fišers Violine, die das Stück solistisch eröffnet, um später in haltlos aufquellendem Tutti zu versinken. Die Akustik im Minoritensaal unterstützte diesen Vorgang, und wie ein Rausch nahe der Umnachtung zog der erste Satz vorbei. Über scheinbar hellere Sequenzen musste das Trio derb hinwegfegen: Totale

Bestürzung kennt kein Durchatmen. Ganz ohne Koketterie wurden – darum die zarteren Konturen des Mittelsatzes durchmessen, atemlos trieb Pianist Ivo Kahánek die Partner durch das Presto-Finale.

Weniger aufwühlend die sechs Sätze von Dvořáks „Dumky“: Ein expressives Cello (Tomáš Jamník) trug hier das hinreißend ausgestaltete Wechselspiel von elegischer Beschwingtheit und musikantischen Tanzwirbeln. Das Trio erntete für seine schwelgerisch-beseelte Wiedergabe herzhaften Applaus. *Matthias Wagner*